



## **ANTRAG an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Wien am 29. Oktober 2019**

Wien, 8.10.2019

### **Eine schlanke und demokratische WKO für alle!**

Die große Mehrheit aller Unternehmen in Österreich sind Ein-Personen-Unternehmen oder Klein- und Mittelbetriebe. Diese Realität spiegelt sich aber nicht in der Wirtschaftskammer Wien wider. Vielmehr gibt es in der Kammer eine wachsende Schieflage zugunsten von Banken und Industrie. Sie haben in der Kammer das Sagen, während die Interessen von EPU und KMU immer öfter zu kurz kommen.

Diese Schieflage drückt sich in der jüngsten Novelle der Wirtschaftskammer-Wahlordnung aus. Mit dieser wurde auch beschlossen, wie sich das Wiener Wirtschaftsparlament künftig zusammensetzt. Und dabei hat man 15.000 Mitgliedern der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft zwei Sitze weggenommen und dafür den gerade einmal 200 Banken zwei Mandate zugeschoben. Diese Umverteilung ist eine Ohrfeige für alle Wiener Klein- und Mittelbetriebe, und macht deutlich, dass auch in der Kammer das Motto ‚Wer zahlt, schafft an‘ eingeschlichen ist. Wenige Konzerne bestimmen über die Mehrheit der Unternehmen.

Aber nicht nur dieser Beschluss macht offensichtlich, dass dem Wirtschaftsbund jegliches Verständnis für Demokratie fehlt. So hat der Wirtschaftsbund auch keinerlei Interesse daran, die Beteiligung bei der WKO-Wahl zu erhöhen. Jegliche Bemühungen für einen einfachen und transparenten Wahlvorgang werden abgewürgt. Das führt beispielsweise dazu, dass die Mitglieder auch im Jahr 2020 die Wahlkarte noch immer nicht online beantragen können.

### **Weg mit unnötigen Strukturen!**

Neben dem Wahlrecht muss die Wirtschaftskammerstruktur selbst umfassend hinterfragt und reformiert werden. Seit der Gründung der Wirtschaftskammer haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die technologischen Voraussetzungen geändert. Immer wieder wurde versucht den neuen Gegebenheiten mit Reformen zu begegnen. Doch meist endete das in kleinen Umstrukturierungen, anstatt den grundlegenden Aufbau zu modernisieren.

Aus Sicht des SWV Wien muss eine Reform eine schlanke Kammer zum Ziel haben, die das Wirtschaftsleben widerspiegelt und professionalisiert sowie mitgliederorientiert arbeitet. So muss zum Beispiel hinterfragt werden, ob der strukturelle Aufbau der Kammer noch zeitgemäß ist, und alle Gremien noch eine sinnvolle Funktion haben – und ob sie den



Mitgliedern nutzen. Jedenfalls müssen die Fachgruppen als einzig direkt gewähltes Organ finanziell besser ausgestattet werden – zum Beispiel durch eine Beteiligung an der Kammerumlage I und II. Schließlich passiert die wesentliche Arbeit für die Selbstständigen in den Fachgruppen. Nur mit starken Fachgruppen haben EPU und KMU eine wirksame Vertretung und erhalten einen niederschweligen Zugang zur Willensbildung und zum Serviceangebot in der Kammer.

Außerdem muss gerade in Zeiten, in denen die Sozialpartnerschaft und das Kammersystem angegriffen werden, alles für eine attraktive und demokratisch legitimierte WKO getan werden. Der SWV Wien fordert deshalb ein umfassendes Maßnahmenpaket, mit dem Ziel einer schlanken und demokratischen Wirtschaftskammer für alle Selbstständigen in Wien.

**Der SWV Wien stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen des Wirtschaftsparlaments ein, ihn zu unterstützen:**

Die Wirtschaftskammer Wien möge sich nachdrücklich bei der Wirtschaftskammer Österreich für folgende Maßnahmen einsetzen:

- Transparenz innerhalb der Strukturen der Wirtschaftskammer
- Einleitung einer dringend benötigten Strukturreform
- Transparentes und demokratisches Wahlrecht für die Wirtschaftskammer
- Direktwahl des Wirtschaftsparlaments
- Automatisches, gleichzeitiges und rechtzeitiges Zustellen der Wahlkarten
- Passives Wahlrecht für alle Selbstständigen in Wien
- Keine Zahlungen für fiktive Mitglieder an die Fachverbände
- Öffentliche Ausschusssitzungen
- Petitionsrecht auf allen Ebenen

Marcus Arige

*Fraktionsvorsitzender des SWV Wien*